

heiten sind aus der Darstellung herausgenommen und in einem Anhang vereint.

Die Röntgenmethoden gestatten aber nicht nur die Ermittlung des inneren Gefüges eines Materials — wobei sie in ihrer Leistungsfähigkeit einzigartig sind —, sondern sie erlauben auch noch die Fragen zu lösen, die begrifflich davor und dahinter stehen, nämlich die nach der makroskopischen Struktur eines Werkstücks im Innern und die nach der chemischen Zusammensetzung seiner Substanz. Die erstere, weil alle Stoffe vor der Röntgenröhre durchsichtig werden, und die letztere, weil es auch im Röntgengebiet charakteristische Atomspektren gibt. Auch diese Verfahren werden in dem *Glockerschen Lehrbuch* ausführlich behandelt, das als *Ganzes* durch den Hinweis charakterisiert ist, daß sein Verfasser unter denen, die das behandelte Gebiet erschlossen haben und es heut erweitern, an führender Stelle steht.

Zum Schluß sei noch ein Wert des Buches besonders hervorgehoben: die Tabellen. Die Auswahl und die Zusammensetzung der Zahlen machen es auf seinem Gebiet zu einem für viele Zwecke ausreichenden tabellarischen Handapparat.

Günther. [BB. 208.]

Die Mörtelbindestoffe, Zement, Kalk, Gips. Vierte Auflage von Prof. Dr. Karl Schoch: Die Aufbereitung der Mörtel-Materialien. Herausgegeben von Dr.-Ing. H. Nitzsche, Studienrat, Priv.-Doz. an der Techn. Hochschule Darmstadt, unter Mitarbeit von Dr. O. Fritz, Nürnberg, Dr. F. Hart, Berlin, Dr. Hans Hecht, Berlin, Direktor Th. Klehe, Moettingen, Ing. L. Martin, Hildburghausen. Mit 400 Textabbildungen und drei Tafeln. Verlag der Tonindustrie-Zeitung, Berlin NW 21, 1928.

In Halbleder geb. 44,— RM.; auch in drei Bänden, brosch., erhältlich. Bd. I, Kap. 1—3, 8,— RM., Bd. II, Kap. 4—6, 12,— RM., Bd. III, Kap. 7—12, 24,— RM.

Die vierte Auflage des „Schoch“ bringt eine umfassende Darstellung des in wissenschaftlicher und technischer Beziehung besonders belangreichen Gebietes der Mörtelbindestoffe. Während die dritte Auflage, die kurz vor dem Tode des Verfassers erschien, wesentlich die praktischen Fragen behandelte, sind in der unter Oberleitung von Priv.-Doz. Dr. Nitzsche bearbeiteten vorliegenden Ausgabe auch die einschlägigen wissenschaftlichen Arbeiten berücksichtigt oder wenigstens so zitiert, daß der Leser ihnen nachgehen kann.

Hauptsächlich wendet sich das Werk nach wie vor an den Praktiker; es behandelt die zahlreichen wichtigen technischen und wirtschaftlichen Aufgaben, die bei der Herstellung und Verwendung der Mörtelbindestoffe gerade in der Kriegs- und Nachkriegszeit von besonderer Bedeutung geworden sind. Der Mangel oder die Verteuerung der Brennstoffe und Frachten haben alle Industrien, und besonders die hier behandelten, zu umfassender Rationalisierung der Betriebe gezwungen. Wieviel auf diesem Gebiete geschaffen worden ist, und wieviel bei so manchen Anlagen noch geleistet werden kann und muß, entnimmt der fachkundige Leser aus jeder Seite des Buches: ich möchte hier nur auf die Abschnitte, welche Ofenarten, Wärmeökonomie, Lagerungs- und Transportprobleme behandeln, hinweisen.

Ebenso sehr eignet das Werk sich aber auch zum Studium für alle diejenigen, die sich in das Gebiet einarbeiten wollen. Die Darstellung ist überall leicht fasslich.

Da die einzelnen Industrien nicht mehr von einem Sachverständigen beherrscht werden können, ist eine Teilung in der Weise vorgenommen worden, daß der Herausgeber selbst das Kapitel „Allgemeine Begriffsbestimmung“ und mehrere den Zement betreffende Abschnitte verfaßt hat; die Rohstoffe, den Luftkalk und die hydraulischen Kalke bearbeitete Dr. Fritz, die Untersuchungsmethoden Dr. Hart, den Gips Ing. Martin, die Erzeugung des Portlandzementes Dr. Klehe. Um die Umgestaltung einzelner Teile, die aus verlagstechnischen Gründen mehrfach notwendig wurde, hat sich Dr. Karl Goslich verdient gemacht.

Das Werk ist in jeder Beziehung vorzüglich ausgestattet; durch zahlreiche Abbildungen moderner Apparate sowie durch die Beigabe der „Normen“, die in den Kulturländern für Zemente gültig sind, gewinnt es noch besonders an Wert.

Rassow. [BB. 150.]

Pilzfibel. Anleitung zum Sammeln der Pilze. Von Dr. Th. Sabalitschka, Berlin. 41 Seiten mit einer Textabbildung und 13 farbigen Tafeln. Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien. (Ohne Erscheinungsjahr.) Kart. 3,— M.

Von dem Gedanken ausgehend, daß durch Nichtbeachtung des einheimischen Pilzbestandes viel volkswichtiges Ernährungsmaterial unbenutzt bleibt, soll mit der Schrift die Sicherheit und Zahl der Pilzverbraucher durch Vermittlung der wichtigsten Tatsachen über Aussehen, Vorkommen, Verwendungsmöglichkeit oder Gifigkeit der Pilze vermehrt werden. Es werden allgemeine Winke über Pilzansammlung und Verhalten bei Vergiftungen gegeben und 52 Pilzarten in kurzer, aber ausreichender Weise beschrieben. Alle Arten werden in guten farbigen Abbildungen wiedergegeben, die so angeordnet sind, daß dem Aussehen nach ähnliche Speise- und Giftpilze auf einen Blick verglichen werden können. Da sich die Darstellung jeglicher wissenschaftlicher Terminologie enthält, sogar auf die vielleicht doch angebrachte Mitteilung der wissenschaftlichen Artnamen verzichtet, kann sie ihren Zweck als Fibel in weiten Kreisen erfüllen und bestens empfohlen werden, um so mehr, als Format und Anlage des Ganzen unmittelbare Verwendung beim Pilzansammln ermöglichen.

Noack. [BB. 160.]

Die Alkaloide. Von Winterstein-Trier. Eine Monographie der natürlichen Basen. Zweite, neubearbeitete Auflage. Von Dr. Georg Trier. I. Teil. Verlag Gebrüder Bornträger, Berlin 1927.

Das vorliegende Buch umfaßt den ersten Teil einer vollständigen Neubearbeitung der Winterstein-Trierschen Monographie „Die Alkaloide“. Der Fortschritt der Wissenschaft in den 17 Jahren, die seither verflossen sind, ist ein so gewaltiger, daß von der alten Auflage nicht viel mehr als der Name und die Gebietsumgrenzung geblieben sind. Im neuen Werk wird der Alkaloidbegriff in seiner erweiterten Form auch auf die Basen des Tierkörpers ausgedehnt, von den Grenzgebieten sind Aminosäuren, Peptide, Harnstoffderivate und Nucleoside berücksichtigt. Der Band beginnt mit einer ausgezeichneten historischen Einleitung und bespricht dann die aliphatischen und fettaromatischen Amine, Säureamide, Purinderivate, Imidazolabkömmlinge und schließlich die heterocyclischen Basen der Pyrrol-Pyridingruppe. Die weiteren Ergebnisse der Alkaloidchemie sind dem zweiten Bande vorbehalten. Die Darstellung der chemischen Probleme ist ausführlich und einwandfrei, die physiologischen Wirkungen der einzelnen Stoffe sind besonders berücksichtigt. Nur wäre es zweckmäßig gewesen, wenn der Verfasser in einem eigenen Kapitel eine zusammenfassende Beschreibung der gegenwärtig verwendeten Darstellungs- und Untersuchungsmethodik gebracht hätte. Doch kann man nur wünschen, daß der zweite Band dieses empfehlenswerten Werkes bald vollständig erscheint.

E. Späth. [BB. 242.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Walter Rössel †

Den Heldentod des wissenschaftlichen Forschers fand am 30. Oktober unser treues Mitglied, Herr Dr. Walter Rössel, Chemiker der Lignose-Acetylgesellschaft, Sprengstoff-Abteilung. Dr. Rössel war mit der Untersuchung von Initial-Sprengstoffen beschäftigt. Aus noch nicht geklärter Ursache ereignete sich eine Explosion. Dr. Rössel erlitt Verletzungen aller schwerster Art. Der noch am gleichen Tage im Sudenburger Krankenhaus erfolgte Tod war ihm ein Erlöser.

Der uns auf so schreckliche Art und in so jungen Jahren Entrissene war uns stets ein lieber und treuer Kollege.

Ehre seinem Andenken!

Verein deutscher Chemiker, Bezirksverein Magdeburg.

I. A.: R. A. Feldhoff.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Besirksverein Magdeburg. Vortrag im Verein deutscher Chemiker am 27. Oktober 1928, von Fabrikdirektor a. D. Dr. M. K. Hoffmann, Leipzig: „Über Mineral- und Gesleinssynthese.“

Mineralogie und Geologie im allgemeinen sind schon lange wissenschaftliche Disziplinen an den Hochschulen, dagegen be-